

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

39. Jahrgang.

Nr. 14.

Neuenbürg, Dienstag den 1. Februar

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Zum Gerichtsvollzieher der Gemeinde Langenbrand wurde gewählt und bestätigt:

Friedrich Mehler, Gemeinderath selbst; Stellvertreter ist:  
Gottlieb Schöninger, Holzhauer allda.  
Neuenbürg den 28. Februar 1881.  
K. Amtsgericht.  
Wächter, A. N.

Neuenbürg.

### In der Konkursache

des Matthäus Mischkele, Bauern von Feldbrennach hat sich die Masse an der bevorrechteten Beibringensforderung der Frau erschöpft, weshalb durch Beschluß vom 29. d. Mis. das Verfahren eingestellt wurde.

Den 29. Januar 1881.  
K. Amtsgericht.  
Gerichtsschreiber Seeger.

### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Philipp Jakob Gänthner, Holzhauers von Sprellnhaus ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

Neuenbürg den 29. Januar 1881.  
K. Amtsgericht.  
Gerichtsschreiber Seeger.

Nevier Enztlösterle.

### Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 8. Februar, Vormittags 11 Uhr  
im Waldborn in Enztlösterle aus Wanne 4 und 17, Langehardt 1 und Kälberwald 1 und 18:

7 Stück Nadelholz-Lang- und Sägholz mit 16 Fm., 17 Nm. eichene Prügel und Anbruchholz, 145 Nm. buchene Scheiter, 168 dito Prügel und Anbruchholz, 3 Nm. birchene Scheiter, 30 dito Prügel und Anbruchholz, 749 Nm. Nadelholzscheiter, 1128 dito Prügel und Anbruchholz, 16 Nm. buchene und 48 Nm. Nadelholzreisprügel.

Orunbach.

### Der letzte Verkauf

der Girschwirthe hier mit Gärten und

Feldgütern, s. Nr. 2 und 5 dieses Blatts, Anschlag 12200 M angekauft zu 8025 M

findet am  
Dienstag den 15. Februar 1881,  
Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaus statt, wozu Kaufs-Liebhaber wiederholt eingeladen werden. Nachgebot ausgeschlossen.  
Den 14. Januar 1881.

Konkursverwalter:  
Gerichtsnotar Hausmann.

Höfen.

### Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 2. Februar 1881, Vormittags 10 Uhr  
verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhause:

- 28 Stück tannen Lang- u. Klotzholz,
- 22 " Buchen,
- 7 " Eichen,
- 139 Nm. buchene Scheiter u. Prügel,
- 45 " tannene " "
- 46 " buchene Reisprügel, " "
- 16 " tannene " "

Höfen, 27. Januar 1881.  
Schultheißenamt.  
Rehfues.

Simmozheim,  
Oberamts Calw.

### Langholz- & Stangen-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gerechtigkeitswald werden am

Donnerstag den 10. Februar  
364 Stück Lang- u. Klotzholz, im Neßgehalt von zus. 330 Fm., worunter auch stärkere Stämme; und am

Freitag den 11. Februar  
6320 Stangen mit 3-5 m Länge,  
2050 " " 5-7 m " "  
305 " " 7-9 m " "

im öffentlichen Aufsteich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Ort.  
Den 26. Januar 1881.  
Der Gemeinderath.

Unterlengenhardt.

### Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeinewald wird am Sichtwehfeiertag, den 2. Februar d. J., von Mittags 12 Uhr an auf hiesigem Rathhause verkauft:

169 Stück Langholz mit 80 Fm.,  
386 Nm. gemischtes Scheiterholz.

Den 25. Januar 1881.  
Schultheißenamt.  
Hartmann.

Dbernienfelsbach.

### Holz-Verkauf.

Im hiesigen Gemeinewald kommt am  
Dienstag den 8. Febr. d. J.  
gegen Baarzahlung zum Verkauf:

148 forchene Säg- und Bauholzstämmen,  
22 Stück Eichen und Birken, Handwerksholz.

Klosterholz:  
18 Nm. eichene und buchene Prügel,  
63 Nm. forchene Prügel.  
Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim Rathhaus.

Den 28. Januar 1881.  
Schultheiß Roth.

### Privatnachrichten.

Mittwoch.

### Avis für Flößer.

Unterzeichnete beabsichtigen ihr Flößerei-Geschäft von Calw bis Mannheim auf ein oder mehrere Jahre wieder zu vergeben. Offerten, den Preis p. Floß ausgedrückt, sehen entgegen

Gebr. Theurer.

### Anfertigung silberner Ketten.

Zuverlässigen Leuten werden silberne Panzerketten zur Anfertigung nach Hause gegeben.

Näheres Turnstraße Nr. 5, Pforzheim.

### Bur Nachricht.

Eingetretener Hindernisse wegen, und weil das Gasthaus zum Rößle in Conweiler augenblicklich eingegangen ist, lade ich nun die H. Landwirthe unter Bezug auf meine Bekanntmachung in voriger Nummer d. Blattes in das Gasthaus zum Waldhorn in Conweiler auf Sonntag den 6. Febr. Nachmittags 1 Uhr hiermit ergebenst ein.

Jean Louis Hummel,  
Agent der Sächs. Viehverf.-Bank.



# Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

## Bekanntmachung.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Geschäftsjahr 1880 beträgt die in demselben erzielte Ersparnis:

**76 Procent**

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilnehmer empfangen, nebst einem Exemplar des Abschlusses, ihren Dividenden-Antheil in Gemäßheit des zweiten Nachtrags zur Bankverfassung von 1877 der Regel nach beim nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den in obigem Nachtrag bezeichneten Ausnahmefällen aber alsbald baar durch die unterzeichneten Agenturen, bei welchen auch die ausführliche Nachweisung zum Rechnungsabschluss zur Einsicht für jeden Banktheilnehmer offen liegt.

Im Januar 1881.

Theod. Weiss in Neuenbürg. Carl Schobert in Wildbad.

## Gefällig zu beachten!

Nachdem der Pacht des Fischwassers der großen Enz von Dieterswiese bis zur Enz und der Seitenbäche Rennbach, Kollwasser, Gültersbach und Mühlbach auf uns übergegangen, bitten wir, uns alle diejenigen, welche ohne Berechtigung in diesem Distrikt fischen, vorkommenden Falles namhaft zu machen und legen für jede zur Vollziehung der Strafe verbürgte Anzeige eine **Prämie von Sechsz Reichsmark** aus.

Wildbad, Oktober 1880.

Stokinger. Wehel. Klumpp.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: Dr. Kiru's Heilmethode werden sogar Schwerefranke die Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch Heilung erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin erfolglos gewesen, sich vertrauensvoll dieser bewährten Heilmethode zuwenden und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug“ daraus wird gratis und franco versandt.

Wicht- und Rheumatismus. Die Gicht. Leidende finden in dem Buche die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. — Heilmittel, welche selbst bei veralteten Fällen noch die langverlorenen Heilung bringen. — Prospect gratis und franco. — Gegen Einsendung von 1 Mt. 20 Pf. wird „Dr. Kiru's Heilmethode“ und für 60 Pf. das Buch „Die Gicht“ franco überall hin versandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Vorräthig in der Buchhandlung von Jos. Kraus in Pforzheim.

## Recht arabische Gummi-Kugeln.

Das am Meisten anerkannte, vorzüglichste Heil- und Bänderungsmittel gegen Husten, Halskatarrh, Heiserkeit, Brustschmerzen etc. Begutachtet laut Zeugnis des Herrn Dr. Schroter, Oberstabsarzt a. D. hier aus der Conditoreiwaarenfabrik von

### Eichhorn & Pflüger

in Ludwigsburg  
sind in 1/1 Schachteln à 35 S.  
1/2 " " à 20 S.  
nur acht zu haben bei den Herren:  
C. Buxenstein, Conditior, G. Lustnauer u. Theodor Weiss in Neuenbürg.

NB. Da in letzter Zeit verschiedene gerinae Nachahmungen unserer acht arabischen Gummikugeln verkauft werden, so bitten wir tit. Publikum, um nur unsere reelle Waare zu erhalten, genau auf die Firma zu achten.

### Contobüchlein

bei Jak. Meeh.

Neuenbürg.  
Einen noch gut erhaltenen  
**Kochofen** (Eremitageofen)  
hat billigst zu verkaufen  
W. Frommer,  
Kupferschmied u. Flaschner.  
Calmbach.

## Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft zur gest. Beachtung daß ich meinen  
**Mehl-Verkauf**  
im Hause des Herrn Jak. Seyfried, Mehlgers dahier weiter betreibe und empfehle Mehl, Futtermehl und Kleie in allen Sorten.

Achtungsvoll  
**Chr. Rau, Thannmüller.**

Dr. Nittinger's unübertroffene



laurus camphora,

## Campher-Toilette- und Campher-Zahnseife.

Nachgewiesen heilsamer als Salicyl und andere Präparate. Zeugnisse wunderbarer Wirkung von kompetenten Seiten.  
Vorräthig bei

**C. Mahler, Neuenbürg.**

## Anweisungskärtchen

für die  
Natural-Verpflegung der Vaganten  
werden in verschiedenen Farben rasch angefertigt  
in der  
Buchdruckerei von **Jak. Meeh.**

## Landwirthschaftliches.

### Ueber Pflanzung der Obstbäume.

Das Auspflanzen ist in der Obstbaumzucht eine der allerwichtigsten Verrichtungen, von welcher stets die ganze Zukunft des Baumes abhängt, und die nur selten richtig besorgt wird.

Die meisten Baumsetzer begnügen sich damit, ein kleines Loch auszugraben, als handelte es sich nur um das Auspflanzen eines Fierstrauchs. Die geringe Breite dieser Löcher gestattet daher den Wurzeln eines jungen Baumes nicht, sich behaglich auszubreiten; der gewöhnliche Baumsetzer schneidet deshalb lieber die zu großen oder widerstrebenden Wurzeln zurück und drängt die nachgiebigen auf sich selbst zusammen, als daß er das Loch erweitert. Er handelt dabei oft mehr aus Unwissenheit als aus Trägheit so verkehrt, ohne zu bedenken, daß er dem Baum dadurch das wichtigste Lebensselement entzieht, d. h. das Wachstum der Wurzeln hemmt. Hat er dann einige Schaufeln voll der nächsten besten Erde, gleichviel ob dieselbe gut oder schlecht, auf die Wurzeln geworfen und dieselbe mit den Füßen festgetreten, so hält er das ganze Geschäft für beendet.

Nun vergehen Jahre, die Bäume bleiben mager, verkümmern, sind beinahe ohne alle Lebenszeichen und hunderte derartig behandelte Bäume gehen zu Grunde, bevor sie auch nur eine einzige Frucht getragen haben. Man hört nun überlaut klagen, in unserem Klima und Boden könne man unmöglich Obstbäume züchten, es ist dies jedoch ein großer Irrthum, denn in den meisten Fällen liegt die Schuld des Mißlingens nicht an Boden und Klima, sondern lediglich an dem Pfleger selbst.

Um eine Baumpflanzung auszuführen, von der ein guter Erfolg erwartet werden soll, bedarf es folgender Behandlung:

### A. Entfernung.

Die Baumlöcher sind in einer Entfernung von 10 m an Straßen, auf Baufeld, Acker von 20 m zu graben und sollen bei ersterem 3 m vom inneren Straßenrand entfernt sein. Es muß jedoch, ehe mit dem Ausgraben begonnen wird, das ganze Terrain ausgehacht und jede Stelle, wohin ein Baum zu stehen kommt, durch einen Pfahl bezeichnet sein, damit gleichmäßige Entfernung und dem Auge gefällige Richtungen eingehalten werden.

### B. Baumlöcher.

Weite 1 bis 1,20 m, Tiefe 80 cm. Der Auswurf ist so anzulegen, daß die gute Erde von der geringeren abgeondert zu liegen kommt, finden sich Steine, so ist Erde von Straßengräben oder Compost in genügender Menge beizuschaffen, die Löcher sollen 4 Wochen vor der Pflanzung gegraben und 8 Tage vorher zur Hälfte mit verrottetem Dünger, Compost, oder sonstiger guter Erde, wovon anzunehmen ist, daß noch kein Baum darauf gepflanzt war, angefüllt sein.

### C. Pfähle und Bandmaterial.

Pfahlhöhe 2,80 bis 3 m, mittlerer Durchmesser 8 cm; dieselben sollen am starken Ende verloren, am oberen Ende stumpf angepitzt, abgeschält und sorgfältig von allen Ästen gesäubert sein; auch empfiehlt sich das Abtrennen oder Antheeren der Pfähle auf 1 m Höhe am starken Ende, um sie vor Fäulnis zu schützen.

Zu Bandmaterial ist die Gold- und Hanfweide am geeignetsten.

### D. Bäume.

Gesunde und reichliche Faserbewurzelung. Stammhöhe bis zur Krone 2 m, mittlerer Durchmesser 2 1/2—3 cm. Gerader Stamm

mit gesun ausgebild versehener

Ist a Erde abg Schaufel f falt darau die späte zu stehen gefesselt ja leicht e Wurzeln, annähernd haben, fe dern daß anlegt. sentrecht, angebrach loie angeh lung der und die werden. Dite

Frank ein hiesige unter ja geleitet. ereilt. G selbe dief lung, lau Hochzeit gab die Wistenka die beiden ein Schl nieder.

Pfo lich mitg bemüht i men, als zu Grun unterstüg nun au Karlruk des Lan bezw. M Edelreise unentgelt

Stu der Erf wöchentl nehmen dauernde gefesse v von Eric pflichtige wiesenen 1881 vo dember in und Fuß wurde de Ersoß.N 1881 an stehenden Aushebu Herange



mit gesunder glänzender Rinde und gut ausgebildeter mit mindestens 5 Leitzeigen versehener Krone.

**E. Pflanzung.**

Ist an Tagen vorzunehmen, wo die Erde abgetrocknet und röhrig von der Schaufel fällt, es ist mit der größten Sorgfalt darauf zu achten, daß der Baum durch die spätere Senkung des Bodens nicht tiefer zu stehen kommt, als er in der Baumschule gegessen hat, welche Stelle am Wurzelhals ja leicht ersticklich ist und daß sich an den Wurzeln, welche gleichmäßig vertheilt eine annähernd waarechte Lage anzunehmen haben, keine hohlen Räume befinden, sondern daß sich die Erde satt an dieselbigen anlegt. Die Stellung des Baumes muß senkrecht, der Pfahl an der Sturmseite angebracht und derselbe durch Achterbänder lose angebunden sein, damit bei der Senkung der Erde der Baum sich nicht aushängt und die Wurzeln aus ihrer Lage gebracht werden.

Ottenhausen im Januar 1881.

Vinc. Weiß,  
Oberamts-Baumwart.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Frankfurt, 27. Jan. Heute wurde ein hiesiger noch junger Arzt, Dr. Schaffner, unter zahlreicher Theilnahme zu Grab geleitet, der Tod hatte ihn ganz plötzlich ereilt. Gesund und munter begab sich derselbe dieser Tage in eine Glaswaarenhandlung, kaufte für einen Jugendfreund, dessen Hochzeit diese Woche stattfindet, 12 „Römer“, gab die Adresse an und schrieb auf seine Visitenkarte: „Gebrauche sie vergnügt.“, die beiden letzten Buchstaben „gt“ fehlen, ein Schlaganfall warf den Schreibenden nieder.

Pforzheim, 26. Jan. Ich habe kürzlich mitgetheilt, daß die Großh. Regierung bemüht ist, die Anpflanzung von Obstbäumen, als Ersatz für die im letzten Winter zu Grunde gegangenen, nach Kräften zu unterstützen. Das Handelsministerium hat nun auch die Großh. Obstbaumschule in Karlsruhe ermächtigt, solchen Bewohnern des Landes, welche sich bis Mitte Februar bezw. Mitte Juli darum beworben haben, Edelreiser verbreitungswürdiger Obstsorten unentgeltlich abzugeben. (S. M.)

**Württemberg.**

Stuttgart, 27. Jan. Einberufung der Ersatzreservisten 1. Klasse zu zehnwöchentlichen Uebungen. Sicherem Vernehmen nach findet die erste zehn Wochen dauernde Uebung der auf Grund des Reichsgesetzes vom 6. Mai 1880 durch Ertheilung von Ersatz Reserve-Pässen zu den übungspflichtigen Ersatzreservisten 1. Klasse im Reichsjahr 1881 von Ende August bis Anfangs November in den Garnisonsorten der Infanterie und Fußartillerie statt. Als Bestellungstag wurde der 22. August 1881 bezeichnet. Die Ersatz-Reserve-Pässe kommen vom 1. Febr. 1881 an die im dritten Militärpflichtjahr stehenden, wegen hoher Loosnummer bei der Aushebung 1880 zum aktiven Dienst nicht Herangezogenen zur Vertheilung. Bei der

Aushebung 1881 werden noch so vielen wegen gerinaer körperlicher Fehler zur Ersatzreserve 1. verwiesenen Mannschaften Ersatzreserve-Pässe eingehändigt werden, als zu Erreichung der im Reichsetat festzusetzenden Zahl der zur ersten Uebung im Kalenderjahr 1881 einzuberufenden Ersatzreservisten erforderlich ist. Die Auswahl der letzteren Mannschaften erfolgt nach Maßgabe des Lebensalters und der besseren Dienstbrauchbarkeit.

Vom 1. Februar d. J. an werden in Heilbronn Billete II. und III. Klasse für die Touren: Nr. VI. Heilbronn—Eppingen—Bretten—Bietigheim—Heilbronn, oder umgekehrt und Nr. VII. Heilbronn—Eppingen—Bretten—Karlsruhe—Pforzheim—Mühlacker—Bietigheim—Heilbronn, oder umgekehrt erstere mit zwei, letztere mit dreitägiger Gültigkeitsdauer unter den für den Württembergisch-Badischen Verkehr maßgebenden näheren Bestimmungen ausgegeben. Sodann ist für die bereits bestehenden Württembergisch-Badischen Rundreisebillete der Tour I. (Stuttgart—Calw—Pforzheim—Mühlacker—Bietigheim—Stuttgart) auch Bietigheim als Ausgabestation bestimmt.

Blaubeuren, 25. Jan. In Eggingen hatte laut „Blm“ ein 20jähriger Bauernknecht beim Eisführen sich den rechten Zeigfinger stark gequetscht, so daß auf dessen inneren Fläche zwei tiefgehende Geschwüre entstanden, wobei auch die Sehnen theilhaftig waren. Da der Verletzte wenig Schmerzen empfand, suchte er keine ärztliche Hilfe, sondern verband die Wunden nur mit einer gewöhnlichen Hausfalbe und ging seiner Arbeit nach. Erst nach mehreren Tagen fing das Nagelglied an schwarz zu werden und brandig abzustorben. Bald traten die ersten Erscheinungen des Wundstarrkrampfes auf, und trotzdem nun ein Arzt herbeigerufen wurde, der den Finger abnahm und die geeigneten Mittel zur Abwehr des Starrkrampfes anwendete, brach der Krampf aus und endete nach wenigen Anfällen das Leben des sehr kräftigen Menschen.

Calw, 28. Jan. Ein entseßliches Unglück hat sich heute in der Brauerei zum Schiff zugetragen. Der Sohn des Hauses, 17 Jahre alt, stürzte in den siedenden Bierkessel und verbrannte sich so sehr, daß sein Leben in Gefahr schwebt. — Heute wurde hier der älteste Mann der Gemeinde, Schuhmacher Schwämmle, 90 Jahre alt, zur Erde bestattet. Seit mehreren Jahren konnte er das Zimmer nicht mehr verlassen. (N. L.)

In Naaold findet am Lichmefestertag, 2. Februar, die jährliche Missionskonferenz statt.

Bei dem vorigen Montag in Feldstetten stattgefundenen Holzverkauf wurde das Raummeter buchener Scheiter um 7 M. erstanden.

(Auf der Schlittenbahn.) Man schreibt uns vom Lande: Eine eigenthümliche Fahrt hat in H. der achtjährige Knabe des dortigen Lehrers geliefert. Derselbe fuhr an einem steilen Abhang mit seinem Schlitten auf einen Weg, welcher in einem rechten Winkel die andere Straße kreuzt. In dem Augenblick, als dieser quer über die Straße führt, kommt ein schwer beladener Holzschlitten mit zwei Pferden unauffällig

auf der Bahn in vollem Trab gefahren. Der Knabe vermag nicht seinen Schlitten aufzuhalten oder auszuweichen, ebensowenig der Fuhrmann. Mit Blitzschnelle fliegt der Schlitten des Knaben den trabenden Pferden zwischen den Füßen quer durch. Der Fuhrmann und die Zuschauer fürchten das Schlimmste für den Kleinen. Allein dem Buben ist nichts geschähen, abgesehen von einer kleinen Kopiwunde. Das war mehr als ein Kunststück — göttliche Bewahrung. (N. L.)

Neuenbürg, 30. Jan. Unsere heurige Ballaison wurde Freitag Abend durch ein gelungenes Tanzkränzchen des Vereins „Frohsinn“ im Gasthaus zur Sonne eröffnet. Dieser Verein junger, heiterer Leute hatte in dankenswerther Weise weitergehende Einladungen hiezu erlassen. Durch begrüßende Ansprache des Vorstandes und mit der üblichen Polonaise eingeleitet, nahm dasselbe glänzenden Verlauf. Die Tanzpausen wurden durch einige Vorträge des erst seit kurzem konstituirten Sängerkwartetts angenehm ausgefüllt. Sämmtliche Theilnehmer, worunter auch auswärtige schöne Welt, unterhielten gegenseitig die fröhlichste Stimmung und bekundeten dies gebührend durch Amusement bis zur Frühstunde. — Wir wünschen dem Verein fröhliches Gedeihen.

**Landesgewerbe-Ausstellung 1881.**

A.C. Stuttgart im Jan. Das Bureau der Landesgewerbeausstellung wird in kurzer Zeit Fragebogen ausgeben, um von den Ausstellern diejenigen Notizen einzuholen, welche zur Ausfüllung der Katalogrubriken erforderlich sind. Es liegt daher im Interesse der Aussteller, jetzt schon damit zu beginnen, so weit es irgend möglich ist, Art, Zahl und namentliche Bezeichnung der Ausstellungsobjekte festzustellen. Da eine rechtzeitige Herausgabe des Katalogs eine für das Ausstellungsunternehmen äußerst wichtige Angelegenheit ist, so kann die Frist, bis zu welcher die Fragebogen wieder zurückzufordern sind, nur kurz bemessen werden. Ebenso liegt eine zutreffende Ausfertigung nicht nur im Interesse des Besuchers sondern auch im Interesse des Ausstellers, da dergleichen Kataloge bekanntlich eine sehr große Verbreitung als industrielle Adressbücher finden.

**Schw e i z.**

Luzern, 23. Jan. Die Einwohnergemeinde der Stadt Luzern hat heute den Kaufvertrag, welchen der Stadtrath mit Oberst Piffner-Segeffer zum Hotel National über Abtretung von Baugründen am Quai National zum Zwecke der Erstellung eines Konversationsgebäudes oder Kurjaales abgeschlossen hatte, die Genehmigung ertheilt.

Bern, 27. Jan. Heute Mittag 2 Uhr 20 Min. erfolgte hier ein Erdbebenstoß von einer Stärke, daß die Wetterfahnen sichtlich schaukelten und die Turmglocken vernehmlich anschlugen. Kreischend und schreiend sah man eine Kinderchaar aus der Schule stürzen, aber auch aus den Privathäusern drängte alles auf die Straße, denn die Bewohner der sonst so festen und unerückelichen Bundesstadt waren sich bewußt, daß sie einen ganz bedenklichen Erdbebenstoß erlebt haben.



### Erinnerungen aus 1871.

171. Depesche vom Kriegs-Schauplatz. Versailles, 27. Jan. General Kettler meldet, daß er am 23. einen Vorstoß in der Richtung auf Dijon gemacht und 5 Offiziere, 150 Mann gefangen genommen habe. Der Fahnenführer des zweiten Bataillons Regiments Nr. 61 ist dabei im Waldgefecht in der Nacht erschossen worden; die Fahne wird vermisst. In der Gegend Chatillon und Montereau haben sich feindliche Abtheilungen gezeigt. — Vor Paris schweigt gemäß Verabredung seit 12 Uhr in der Nacht vom 26. zum 27. vorläufig beiderseits das Geschützfeuer. v. Roddielakt.

172. Depesche. Dem königlichen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ist den 28. d. M. Abends spät nachstehende Mittheilung eingegangen: Versailles, 28. Januar. Es ist von dem Reichstanzler Grafen Bismarck und Herrn Jules Favre die Kapitulation aller Pariser Forts und ein dreiwöchentlicher Waffenstillstand zu Land und zu Wasser unterzeichnet worden. — Die Pariser Armee bleibt in der Stadt kriegsgefangen.

173. Depesche. Versailles, 29. Jan. An die Kaiserin und Königin. Gestern Abend ist ein dreiwöchentlicher Waffenstillstand unterzeichnet worden. Linie und Mobile werden kriegsgefangen und in Paris internirt. Garde nationale sédentaire übernimmt die Ausrückhaltung der Ordnung. Wir besetzen alle Forts, Paris bleibt neutral und darf sich verpflegen, wenn die Waffen ausgeliefert sind. Eine Constituante wird nach Bordeaux in 14 Tagen berufen. Die Armeen im freien Felde behalten ihre resp. Landstrecken besetzt, mit Neutralitätszonen zwischen sich. Dies ist der erste segensvolle Lohn für den Patriotismus, den Heldenthum und die schweren Opfer. Ich danke Gott für diese neue Gnade; möge der Friede bald folgen. Wilhelm.

Neuenbürg. Unseren Lesern haben wir während dieses Krieges manches frohe Extrablatt senden können; heute nun geben wir ein Extra-Extrablatt des Enztalers. Montag, 30. Januar 1871. Berlin, Sonntag, 29. Jan., 2 Uhr 35 Min. früh (angekommen in Stuttgart 2 Uhr 59 M. früh). Nach einem Telegramm des Bundeskanzlers vom 28. Jan. hat derselbe mit Favre die Kapitulation aller Pariser Forts und einen dreiwöchentlichen Waffenstillstand zu Land und Wasser unterzeichnet. Die Pariser Armee bleibt kriegsgefangen in der Stadt.

Telegramm. Offiziell! Versailles, 29. Jan., Vormittags Großherzog von Baden Karlsruhe. Die Forts von Paris kapituliren. Wir besetzen sie am 29. um 10 Uhr Morgens. Waffenstillstand bis 19. Febr. Pariser Garnison streckt die Waffen mit Ausnahme der Nationalgarde. Gz. Fried. Wilhelm Kronprinz.

### Miszellen.

#### Ella.

Erzählung von John Schwerin.  
(Fortsetzung.)

Meine Gesundheit wurde wankend, ich fühlte — daß ich unter meinem gebrochenen Herzen das Pfand der Liebe meines

Harry's trug. Mein Seelenpein war unbeschreiblich — ich war der Schande, der Verachtung preisgegeben! Mein Vater durfte von meinem Zustand nichts wissen, in meiner Herzensangst wandte ich mich an meinen Bruder. Ich mußte, daß er der intime Freund meines Harry's war, vielleicht vermochte er den starren Sinn meines Vaters zu beugen, mich meinem Lebensglück entgegenzuführen! Mein Bruder hörte die Weichte meiner Schuld mit bleichem Gesichte an, er nannte mich arme Schwester und stürzte aus dem Zimmer. Meine niedergedrückten Gedanken vermochten den Sinn dieses seltsamen Benehmens nicht zu fassen — ich sollte ihn nur früh genug erfahren. Ein Brief meines Bruders enthielt die inhaltschweren Worte: „Du bist gerächt, Schwester! Der Schurke Harry ist im Zweikampfe mit mir gefallen. — Mich erwartete Festungshaft, ich zog den Tod der Schmach vor. Gott tröste Dich, Schwester.“ Ella schluchzte laut. Die folgenden Seiten des Buches zeigten verwischte Schriftzüge, sie schienen ausgelöscht von Thränen, von Thränen eines tiefgeknickten Frauenherzens. Ella mußte daher einige Seiten überschlagen um wieder entzifferbaren Schriftzeichen zu begegnen.

„Bei dem guten Förster“ konnte sie jetzt deutlich lesen, „dessen Mutter meine Amme gewesen war, genas ich eines Knaben, der in der Taufe den Namen Walter erhielt. Das süße Kind, welches die edlen Züge seines Vaters trug, war mein einziges Glück. Doch was galt mir mein Glück, wenn es sich nicht vereinte mit dem Glücke meines Knaben. Sollte dieses unschuldige Wesen ewig den Namen eines Bastards tragen? Nein, nein, sagte mir meine Gewissensstimme, die Welt soll nie erfahren, daß mein Kind die Frucht der Schande gewesen. Ich hatte eine lange Unterredung mit dem guten Förster Bernhard, der in kinderloser Ehe lebte. Er hatte meinen Wunsch erfüllt, mein süßes Kind wurde sein Adoptivsohn und hieß Walter Bernhard. Ich übergab dem edlen Manne eine Summe Geldes, die ausreichte, meinen Sohn aufzuziehen zu lassen und vor Noth zu schützen, brückte mein schönes Kind nochmals an's Herz und zog von dannen — ich wollte leiden, ich wollte mein Herz fasten in ewiger Erinnerung an meinen geliebten Harry, an meinen holden Knaben, den ich nicht mehr sehen sollte, in Erinnerung an meinen unglücklichen Bruder, der für meine Ehre sein junges frohes Leben geopfert hatte.“ Ella hatte genug gelesen, sie schloß das für sie geheiligte Buch, küßte die bleichen Lippen der Todten und ging in ihr einsames Stübchen. — Was hatte sie in den wenigen Stunden der Nacht erfahren? Sie hatte Einblick erhalten in ein erhabenes Menschenherz, dessen wildes Bösen der Tod zur ersehnten Ruhe gebracht hatte, sie hatte die nackte Schlechtigkeit erblickt, das vollkommene Zerrbild eines Menschen, dem nichts heilig ist, sie hatte die bedrohte Susanne den Händen ihres herzlosen Vaters entrißen, um ihr die Zukunft auf ein glückliches Leben offen zu halten. Unter diesen Gedanken war die Nacht vergangen. Die milden Strahlen der Morgensonne hatten sich kaum ver-

breitet, als Susannes liebliche Gestalt auf der Schwelle ihres Zimmers erschien. Ella trat ihr liebevoll entgegen und sagte gerührt zu ihr: „Du bist jetzt meine Susanne, ich lasse Dich nicht mehr von mir, Du wirst mit mir ziehen und bei mir bleiben für alle Zeit — willst Du das?“ Susanne antwortete nicht, aber sie umschlang Ella mit beiden Armen und drückte lange Küsse auf ihre Lippen, die mehr sagten als Worte.

(Fortsetzung folgt.)

Im Frühjahr des Jahres 1848 kam zufällig ein Füsilier des 26. Infanterie-Regiments in eine Demokratenteuerei; man redete ihn an und fand den nordischen Krieger ganz manierlich, man ließ einschicken, Cigarren u. s. w. geben, und war entzückt, als der Mann auf Befragen, ob er wohl gut auf das Volk schießen würde, wenn seine Offiziere Feuer kommandirten, mit „nein“ antwortete. Die Herren Demokraten ließen sich die Sache nun noch einige Flaschen kosten, der Füsilier trank ganz wacker. Nun wollte derselbe sich empfehlen, noch einmal fragte man ihn händeschüttelnd: „Nun, nicht wahr, Sie schießen nicht?“ und erhielt die Antwort: „Nein, meine Herrn, ich schieße nicht, denn ich bin Tambour.“

Eine bayerische Bauersfrau hat zum neuen Jahre einen Schatz gehoben. Vor 35 Jahren hatte sie in der Sparfasse in Ansbach 1200 M. eingelegt und in den ersten Tagen dieses Jahres erhob sie das Geld in der Höhe von 3600 M.

Treffend. Lehrer: „Wie heißt bollum civile auf deutsch?“ — Schüler: „Die Ciivil-ehe!“ (H. Bl.)

(Galgenhumor.) Nazi: „Ei ei, Schorsch, woher hast denn Du den g'schwellenen Bocken?“ — Schorsch: „Den? — das — das ist weibliche Handarbeit.“

### Februar.

Zunahme des Tags 1 Std. 30 Min. Nachmittage länger als Vormittage, (größter Unterschied von 30 Min. den 10).

Garten-Kalender: Das Zwerg- und Beerenobst wird geschnitten, der Wein kann aufgedeckt werden. Petersilie, Spinat, Karotten, Radieschen zu säen. Mißbeete sind anzulegen. Blumen, deren Herbstsaat versäumt ist, können jetzt gesät werden.

Bienen: Will man Bienen am selben Ort laufen, muß es in diesem Monat geschehen. Die Stöcke sind gegen Raubbienen zu verblenden.

Jagd-Kalender: Klapperjagd noch auf Füchle; die Fuchsbaue mit Dachshunden zu revidiren; Wildfütterung fleißig abzuwarten; Erpel können auf freien Wäldern mit dem Schießpferd erlegt werden, Narder auf dem Anstand, Fischottern oft im freien Feld. Die Lockhütte wird mit dem Uhu versehen, der Meisenheerd eingerichtet.

### Alte Bauernregeln:

Gefrierts an Petri Stuhlfeier, Gefrierts noch 14mal heuer.

Ist der Hornung rauh und kalt, Mag sich freuen jung und alt.

